

Gemeindebrief



Nr. 1 / 2025 · Ostern

Freundschaft



Für Sie
zum Mitnehmen



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de



Angedacht	2
Aktuell	4
Rückblende	18
Freundschaft	24
Welche Bedeutung hat „Freundschaft“ für die Gemeindeglieder ?	25
Freundschaft	27
Petrus und Jesus – beste Freunde ?	28
Jochen	30
Mein bester Freund	31
Dreiergespann	32
Wir sind (Burg-) Kirche	33
Eine-Welt-Gruppe	34
Kirchenmusik	35
Gottesdienste und Andachten	40
Freud und Leid	42
Kontakte/Spendenkonto/ Impressum	43

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 13. Mai 2025.

*Ziemlich beste Freunde:
Gott und die Menschen*

Liebe Mitglieder der Burgkirchengemeinde!

„Lieber Gott, wie werde ich dein Freund?“ – so heißt ein Bilderbuch, in dem die Autorin Susanna Bigger Alltagserlebnisse aus ihrem Familienleben mit großen Fragen verbindet. Auf diese versucht sie kindgerechte Antworten zu geben, die sich an der Bibel orientieren. Und die erzählt, dass umgekehrt Gott schon mal ein Freund der Menschen ist.

Gottes Menschenfreundlichkeit und Liebe geht sogar so weit, dass Gott selbst Mensch geworden ist: Um uns nah zu sein, und das Leben mit allen Facetten zu teilen: Glück und Unglück, Freud und Schmerz, Liebe und Nähe – bis zum Tod.

Jesus war die Menschenfreundlichkeit in Person – und in seinen Beziehungen zu den Menschen spiegelt sich wider, wie die Freundschaft zwischen Gott und den Menschen aussehen kann. Das Neue Testament erzählt, dass Jesus einen Lebensstil ohne familiäre Bindungen pflegte. Als Wanderprediger ohne festen Wohnsitz zog er mit seinem Freundeskreis durch Galiläa: mit den Jüngerinnen und Jünger, die seine Vertrauten waren.

Die Beziehungen von Jesus zu seinen Freundinnen und Freunden war geprägt von Annahme und Vertrauen. Dazu gehört sich offen alles sagen zu

können genauso wie Bereitschaft, Schuld zu vergeben und gemeinsam durch dick und dünn zu gehen: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“, sagte er zu den Jüngerinnen und Jüngern (Joh. 15,13).

Besonders eng war die Freundschaft zwischen Jesus und Petrus. Petrus, der Jünger mit dem großen Selbstvertrauen und vielleicht noch größeren Mundwerk, hat Jesus oft enttäuscht – und ihn, nachdem Jesus gefangengenommen wurde, auch verleugnet. Aber genauso hat Jesus Petrus angenommen, mit dessen Stärken und Schwächen. Jesus hat sich Petrus immer wieder zugewendet und ihn schließlich sogar zu seinem Nachfolger gemacht: „Du bist der Fels, auf den ich meine Kirche bauen will.“

Eine ganz enge Freundschaft hatte Jesus auch zur ehemaligen Prostituierten Maria von Magdala. Diese von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt getragene Freundschaft widersprach völlig den damaligen gesellschaftlichen Konventionen – und war manchen ein Dorn im Auge. Aber der Menschenfreund Jesus kümmerte sich nicht um Regeln und Machtverhältnisse und zeigte, wie groß die Menschenfreundlichkeit Gottes ist.

Wie das wohl wäre, wie unser Alltag wohl aussehen würde mit unseren eigenen Beziehungen, Freundschaften und sozialen Kontakten – und wie die Welt wohl aussehen würde, wenn wir etwas von dieser Menschenfreundlich-



Markus Buss
Pfarrer
der Burgkirchenge-
meinde

keit und Liebe Gottes in unserem Umgang miteinander widerspiegeln?

Gott hat uns zuerst geliebt – und damit den Beginn einer wunderbaren Freundschaft gemacht und gezeigt: Da ist ein Gott, der es gut mit uns meint und der den Menschen sein Mitgefühl und seine Liebe schenkt – und der uns locken will, etwas von dieser Menschenfreundlichkeit weiterzugeben, auch mit kleinen Schritten.

Denn alles, was irgendwann groß wird, fängt klein an. Auch Freundschaften und Beziehungen.

Herzliche Grüße

Ihr Pfarrer

Luft holen. Sieben Wochen ohne Panik Andachten in der Passionszeit in Dreieichenhain und Götzenhain



© Aleksandar Nalic / Getty Images

Wenn wir auf die letzten Wochen zurückschauen: Wir leben in atemlosen Zeiten. Gewalt und Hass sorgen uns. Panik verbreitet sich und treibt uns in die Enge. Eine Sprache der Dauerempörung macht uns taub. Immer schwerer wird es, ruhig zu atmen und sich dieser Überwältigung zu entziehen. Da bräuchte es einmal Zeit, um Luft zu holen. Ein- und ausatmen, nur das.

Der Mensch ist von Anbeginn eng verbunden mit dem Atem Gottes. Gottes Odem schuf in der Schöpfungsgeschichte aus dem Klumpen Erde den ersten Menschen. Ohne Gottes Atem wäre der Mensch tote Materie geblieben. Diesem Odem nachzuspüren, ihn wieder in sich aufzunehmen, braucht bewusste Zeit. Sieben Wochen sind dafür eine gute Spanne: „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“.

Die Wochenthemen der Fastenaktion können uns in eine Zeit führen, die quer zu der Atemlosigkeit unseres Alltags steht. Eine Zeit mit dem, der gekreuzigt wird und aufersteht. Jesus hat schon zu Lebzeiten für sich Rückzugsorte und bewusste Zeiten gefunden, um wieder mit Gottes Atem in Kontakt zu kommen. Folgen wir ihm darin in dieser Fastenzeit.

An fünf Abenden in der Passions- oder Fastenzeit wollen wir – die Burgkirchengemeinde Dreieichenhain und die Ev. Kirchengemeinde Götzenhain – uns Zeit nehmen, Luft holen, durchatmen und uns nicht in Panik versetzen lassen. Jeweils um 19 Uhr für ca. eine halbe Stunde, abwechselnd in den beiden Kirchen treffen wir uns zu biblischen Texten, Liedern, Gebeten und vor allem: Zeiten der Stille und Besinnung:

12.03. Götzenhain
(Pfr. Carsten Fleckenstein)

19.03. Burgkirche
(Pfrin. Barbara Schindler)

26.03. Götzenhain
(Pfr. Carsten Fleckenstein)

02.04. Burgkirche
(Pfrin. Barbara Schindler)

09.04. keine Andacht

16.04. Götzenhain
(Pfr. Carsten Fleckenstein)

Erbe und Vorsorge

Am **Montag, 17. März um 19.30 Uhr** findet im **Gemeindehaus**, Fahrgasse 57, ein Informationsabend statt zu den Themen: Erben – Vererben – Schenkung – Vorsorgevollmacht – Patientenverfügung.

Dr. Helmut Eckert, Fachanwalt für Erbrecht und Notar a. D. und Stefan Hering LL.M, Rechtsanwalt und Notar, werden im Rahmen der Veranstaltung die Grundzüge der gesetzlichen Erbfolge darstellen. Nur selten passen die gesetzlichen Regelungen uneingeschränkt auf den jeweiligen persönlichen Einzelfall. Deshalb sollte auch jeweils eine auf die speziellen Lebensverhältnisse abgestimmte Lösung gefunden und umgesetzt werden. Es erfolgt ein Überblick über das aktuelle Erbschafts- und Schenkungssteuerrecht.

Es werden auch Gestaltungsmöglichkeiten vorgestellt für Vermögensübergänge durch Schenkung unter Lebenden und letztwillige Verfügungen (Testament oder Erbvertrag). Große Bedeutung kommt zwischenzeitlich der Errichtung einer Vorsorgevollmacht mit Patientenverfügung zu. Mit Erteilung der Vorsorgevollmacht ist auch eine gerichtliche Betreuung entbehrlich.

Im Rahmen der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Fragen an die Referenten zu stellen. Unverbindliche Anmeldung unter Tel.: 069/82 99 00 oder per E-Mail: info@knolle.de

Pfarrer Dieter Wiegand – auch mit 85 Jahren stets im Hier und Jetzt!

Lieber Herr Wiegand, bei uns in Dreieichenhain sind Sie kein Unbekannter. Man kennt Sie durch die vielen Gottesdienste, die Sie in der Burgkirche gehalten haben. Nun steht am 18. März Ihr 85. Geburtstag bevor, und Sie sind immer noch aktiv. Die Redaktion möchte gerne wissen, wie ist das so mit 85 Jahren auf dem Buckel.

Wie halten Sie sich fit?

Das Beste nach dem Wort Gottes ist Bewegung an der frischen Luft! Ich bin z.B. vom Mai bis September jeden



Morgen um 7 Uhr im Dietzenbacher Waldschwimmbad.

Sind Sie ein Genießer? Lieber Bier oder Wein?

Lieber Wein (milder Rotwein „Samt und Seide“), ab und zu auch ein Marillenschnaps.

Welcher Lieblingsspeise können Sie nicht widerstehen?

Kaiserschmarrn – hab ich in Südtirol im Urlaub kennen und lieben gelernt.

Hatten Sie als Jugendlicher einen Helden bzw. ein Vorbild?

Ein Vorbild war der Pfarrer, der mich für das Theologiestudium neugierig gemacht hat.

Was war oder ist für Sie ein großes Glück?

Wenn ich dieses Jahr an der Seite meiner Frau die Diamantene Hochzeit feiern kann.

Wie sieht ein glücklicher Moment für Sie aus?

Heute ist der Tag, um glücklich zu sein. Kein anderer Tag ist dir gegeben als der Tag von heute, um zu leben, um glücklich und zufrieden zu sein.

Gestern: schon vorbei. – Morgen: kommt erst noch. – Heute: der einzige Tag, den du in der Hand hast. Mache daraus einen glücklichen Tag.

Was wünschen Sie sich von der Zukunft?

Dass ich weiterhin nachdenklich und hilfreich sein kann und im Frieden Gottes meine letzten Lebensjahre vollbringen kann.

Was macht Ihnen Freude oder vielleicht auch Angst?

Ab und zu immer noch einen Gottesdienst halten zu können (sehr gern in der Burgkirche).

Angst bereitet mir die derzeitige welt-polische Lage.

Steht noch etwas auf Ihrer Wunschliste?

Ich wünsche mir, dass die diesjährige Jahreslosung unserer Kirche „Prüfet alles und behaltet das Gute“ mich auf meinem Lebensweg in diesem Jahr leiten und begleiten möchte.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Es ist der Spruch, den ich bei meiner Ordination im Februar 1969 erhalten habe: „Wer seine Hand an den Pflug legt und schaut zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes“ (aus dem Lukas Evangelium).

So wünschen wir Ihnen, dass Sie hoffnungsfroh und zuversichtlich nach vorne schauen können. Möge das neue Lebensjahr viel Gutes für Sie bereithalten. Gottes Segen begleite Sie.

DAS LEBEN ZÄHLT NICHT IN
JAHREN, SONDERN IN AUGENBLICKEN.

THOMAS ROMANUS



KONZERTLESUNG

JESUS IST NICHT SCHWARZ-WEISS

Gespräche, Lieder und Geschichten am Küchentisch
mit Judy Bailey, Sarah Vecera und Patrick Depuhl

Konzertlesung

Drei Deutsche reden, lesen und singen an einem Küchentisch, dem Ort, an dem offen geredet werden darf: Judy Bailey und Sarah Vecera als Schwarze Frauen und Mütter, die im eigenen Land immer wieder zu Fremden gemacht werden. Im Gespräch mit ihnen über Schmerz und Hoffnung ist Patrick Depuhl, Sohn eines in Himmlers Lebensborn geborenen Vaters.

Lesen, Singen, Musizieren, Erzählen und an einem Tisch sitzen sind Wege, um über Rassismus zu sprechen.

Die drei nehmen die Besucher*innen in Teile ihrer Biografien hinein und regen dazu an, sich selbst zu hinterfragen und auf die eigenen Prägungen, die eigenen Geschichten zu sehen.

**Dienstag, 18. März um 19.30 Uhr,
Ev. Stadtkirche Babenhausen,
Marktplatz 1**

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Anti-Rassismus-Workshop, 18. März von 10 – 14 Uhr

In der Ev. Gustav-Adolf-Kirche, Rödermark/Ober-Roden, Rathenaustraße 1, findet ein Antirassismus-Workshop mit Thea Hummel und Julian Elf von der Vereinigten Evangelischen Mission statt. Anmeldung unter sandra.scholz@ekhn.de

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Babenhausen, Evangelische Dekanate Dreieich-Rodgau und Vorderer Odenwald

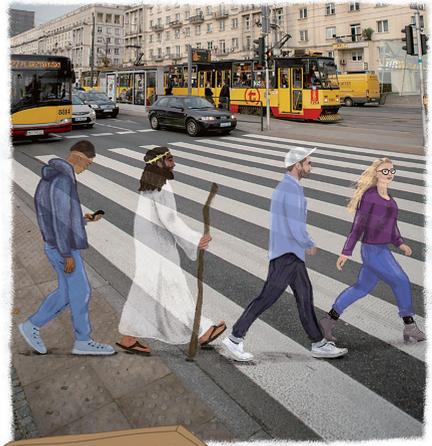
Ökumenischer Jugendkreuzweg – (nicht nur für Jugendliche!)

Unser Alltag ist geprägt von unzähligen Wegen, die wir täglich gehen. Manche davon sind leicht und angenehm, andere hingegen sind steinig und mühsam. Der Kreuzweg Jesu (von Jerusalem bis zum Hügel Golgatha) zeigt uns, dass wir in Momenten der Herausforderung und des Leids nicht allein sind. Jesus selbst ist einen schweren Weg gegangen und begegnet uns auf unseren eigenen Wegen.

Am **Freitag, den 21. März** laden die Evangelische Kirchengemeinde Götzenhain, die Burgkirchengemeinde Dreieichenhain und die Katholische Gemeinde St. Marien um **18 Uhr** zum Begehen des ökumenischen Jugendkreuzweges 2025 ein.

Der Kreuzweg wird u. a. von Konfirmand*innen, Firmlingen und Ehrenamtlichen der Kirchengemeinden gestaltet.

Er beginnt um 18 Uhr in der Evangelischen Kirche Götzenhain, Rheinstraße 31, mit Andacht, Gebet und Musik. Von der Evangelischen Kirche wird dann ein großes Holzkreuz durch



Ökumenischer Jugendkreuzweg

den Ort bis zur Katholischen Kirche St. Marien in der Schwarzwaldstraße getragen, wo weitere Stationen des Kreuzweges bedacht werden und der Weg schließlich mit Segen endet.

Alle, die gerne teilnehmen und mitgehen wollen, sind herzlich eingeladen – nicht nur Jugendliche!

Frauenfrühstück im Gemeindehaus

Samstags um **10 Uhr** sich mal an den gedeckten Tisch setzen? In gemütlicher Runde das leckere Frühstücksbuffet genießen? Lebensimpulse und Gemeinschaft erleben? Dann kommt zum Frauenfrühstück! Dieses findet in diesem Jahr statt am: **22. März, 17. Mai, 19. Juli** und am **15. November**. Herzliche Bitte: Meldet euch an, damit die Organisatorinnen besser planen können.

Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 8 15 05 oder über festausschuss@burgkirche.de

Goldene Konfirmation

Am **Sonntag, den 23. März**, lädt Pfarrer Markus Buss um **10 Uhr** zum Festgottesdienst anlässlich der Goldenen Konfirmation ein. Alle, die im Jahr 1975 konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, sich in diesem besonderen

Gottesdienst zum 50-jährigen Konfirmationsjubiläum an ihre Konfirmandenzeit zu erinnern, gemeinsam Abendmahl zu feiern und noch einmal Gottes Segen zu empfangen.

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Gemeinsam stellen sich die 42 Konfirmand*innen der Burgkirchengemeinde und der Evangelischen Kirchengemeinde Götzenhain im Gottesdienst am **30. März um 10 Uhr** in der **Burgkirche** vor. Dabei wird es auch wieder eine Fotostory geben, in der die Konfirmand*innen eine biblische Geschichte präsentieren. Zur Vorbereitung fährt der große Konfi-Jahrgang mit Pfarrer Markus Buss, Barbara Schindler, Gemeindepädagogin Diana Schäfer

und den Konfi-Teamern nach Wiesbaden. Außerdem gibt es auch ein Wiederhören mit der Band „Pontifex“, die – wie schon in den letzten Jahren – den Gottesdienst musikalisch gestaltet.

Die **Konfirmationen** in der Burgkirche finden dann am **25. Mai** und am **1. Juni um 10 Uhr** statt, jeweils am Vorabend um 18 Uhr gibt es einen Abendmahlsgottesdienst.

Mit dem Dekanat zum Kirchentag

Der Countdown für den Evangelischen Kirchentag vom **30. April bis 4. Mai** unter dem Motto „Mutig. Beherzt. Stark.“ in Hannover hat begonnen. Mehrere Teilnahmeoptionen bietet das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau auch in diesem Jahr für das große Christentreffen am langen Wochenende rund um den Tag der Arbeit an.

Den Link zur zentralen Buchungswebseite des Dekanats finden Interessierte unter qrco.de/dekt3gau. Weitere

Informationen und schriftliche Anmeldungen bei Pfarrerin Stefanie Keller, stefanie.keller@ekhn.de.



Seniorencafé

Es ist kein Aprilscherz, am **1. April** ist es wieder soweit. Seniorinnen und Senioren treffen sich um **15 Uhr** zum gemütlichen Beisammensein im **Gemeindehaus**, Fahrgasse 57. Die Burgkirchengemeinde lädt alle ganz herzlich ein. Was es neben Kaffee und Kuchen sonst noch so gibt? Lassen Sie sich überraschen.



Karwoche und Ostern in der Burgkirchengemeinde

Tischabendmahl am Gründonnerstag

Am Gründonnerstag, dem **17. April**, erinnern wir uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Gemeinsam mit Mitgliedern des Kirchenvorstands und Konfirmand*innen lädt Pfarrer Markus Buss dazu wieder zu einem besonderen Abendmahlsgottesdienst um **19 Uhr** ins **Gemeindehaus** ein: Wir setzen uns an den gedeckten Tisch, singen, beten, hören und erzählen. Wir feiern Abendmahl und essen zusammen Kartoffeln mit Grüner Soße (oder Quark).

Grüne-Soßen-Spenden sind wieder sehr willkommen – bitte schreiben Sie, wenn Sie eine Grüne-Soße mitbringen möchten, eine kurze Mail an: Festauschuss@burgkirche.de.

Gottesdienst am Karfreitag mit Abendmahl

Am Karfreitag, dem **18. April**, steht das Geschehen am Kreuz im Mittelpunkt des Gottesdienstes: Das Kreuz steht für Erfahrungen des Leidens und der Ohnmacht in unserer Welt und auch im eigenen Leben. Und doch begegnet uns



gerade im Leid und Schmerz am Kreuz auch Gott. Sie sind herzlich eingeladen zum feierlichen Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Markus Buss.

Osterfrühgottesdienst mit Abendmahl am Osterfeuer

Wer am Ostersonntag, dem **20. April**, das Licht des Ostermorgens am Tag der Auferstehung Jesu mit einem stimmungsvollen Gottesdienst am Osterfeuer begrüßen möchte, ist herzlich eingeladen zum Osterfrühgottesdienst mit Abendmahl um **5.30 Uhr** im **Burggarten** (bei schlechtem Wetter in der Burgkirche). Der Gottesdienst wird gemeinsam von Pfarrerin Barbara Schindler, Pfarrer Markus Buss sowie Konfirmand*innen und Sänger*innen gestaltet. Anschließend kann man sich beim **Osterfrühstück im Gemeindehaus** stärken!

Familiengottesdienst mit Ostermusical des Kinderchors

Am Ostersonntag, um **10 Uhr** findet in der **Burgkirche** ein festlich-fröhlicher

Gottesdienst mit Beteiligung des Kinderchores statt, zu dem Pfarrerin Barbara Schindler kleine und große Gottesdienstbesucher*innen herzlich einlädt. Anschließend gibt es die traditionelle Ostereiersuche im Burggraben.

Gottesdienst am Ostermontag

Am Ostermontag findet in der Burgkirche kein Gottesdienst statt. Wer einen Gottesdienst besuchen möchte, ist herzlich eingeladen zum Gottesdienst in der **Christuskirche** in Sprendlingen, Fichtestraße, um **10.30 Uhr** mit Pfr. i.R. Dr. Christoph Meier.

Kreuz vorm Gemeindehaus

Auf die Bedeutung von Karfreitag und Ostern wird wieder ein großes Kreuz vor dem Gemeindehaushof der Burgkirchengemeinde in der Fahrgasse hinweisen. Wer bei einem Spaziergang dort vorbeikommt, kann am Karfreitag persönliche Fürbitten oder Bitten für den Frieden an dieses Kreuz heften. Am Ostersonntag kann das Kreuz wieder mit Blumen geschmückt werden.



Die Zukunft liegt im Nachbarschaftsraum – Reformprozess „ekhn2030“

Seit Beginn des letzten Jahres sind die mehr als 1000 Kirchengemeinden unserer Landeskirche in 159 Nachbarschaftsräumen zusammengefasst. Die Burgkirchengemeinde bildet gemeinsam mit den Gemeinden in Dreieich und Neu-Isenburg den Nachbarschaftsraum, der auch genauso heißt:

Dreieich-Neu-Isenburg.

Im Dekanat Dreieich-Rodgau ist dies der größte Nachbarschaftsraum.

Wie die Kirchengemeinden nun im Nachbarschaftsraum zusammengehören, d. h. welche Rechtsform sie sich geben, steht momentan noch nicht fest und muss gemäß Kirchengesetz bis Ende 2026 entschieden werden. In der „Lenkungs- und Steuerungsgruppe“, zu der Mitglieder aus allen Kirchenvorständen gehören, werden dazu Vorschläge vorbereitet. Als Rechtsform sind drei Varianten im Nachbarschaftsraum möglich, die Arbeitsgemeinschaft, die Gesamtkirchengemeinde und der Gemeindezusammenschluss (Fusion).

Fusion

Durch den Gemeindezusammenschluss entsteht eine neue Kirchengemeinde. Sie ist Rechtsnachfolgerin der bisherigen Einzelgemeinden, die nicht weiter fortbestehen. Sie ist die einfachste Organisationsform und bietet weitreichende Gestaltungsmöglichkeiten in der inneren Organisation durch

eine Geschäftsordnung, die vom Kirchenvorstand zu beschließen ist.

Mit dem Kirchenvorstand gibt es nur noch ein Leitungsorgan als Gegenüber zu Verkündigungsteam und gemeinsamem Gemeindebüro. Er bietet daher die besten Möglichkeiten für eine möglichst schlanke gemeindliche Verwaltung.

Gesamtkirchengemeinde

Die Gesamtkirchengemeinde ist ein Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden unter dem Dach einer gemeinsamen, neu gebildeten Kirchengemeinde. Die bisherigen Kirchengemeinden bleiben als rechtlich selbständige Ortskirchengemeinden bestehen. Im Rechtsverkehr handelt nur noch die Gesamtkirchengemeinde, die für alle kirchengemeindlichen Aufgaben in ihrem Bereich zuständig ist und für die an ihr beteiligten Ortskirchengemeinden alle Aufgaben wahrnimmt, die nicht an einzelne oder mehrere Ortskirchenvertretungen oder Ortsausschüsse übertragen werden.

Die Gesamtkirchengemeinde bedarf einer Satzung, die kirchenaufsichtlich genehmigt werden muss.

Es wird ein Gesamtkirchenvorstand als einziges Leitungsorgan gebildet, der durch Ortskirchenvertretungen oder Ortsausschüsse ergänzt werden kann, aber nicht muss.

Arbeitsgemeinschaft mit geschäftsführendem Ausschuss

Bei einer Arbeitsgemeinschaft bleiben die bisherigen Kirchengemeinden als rechtlich selbständige Körperschaften bestehen, die bestimmte Aufgaben gemeinsam wahrnehmen (Personal, Gebäude und Verwaltung). In den gemeinsamen Aufgabenfeldern entscheiden nicht die einzelnen Kirchenvorstände, sondern der von allen Kirchenvorständen zu besetzende geschäftsführende Ausschuss. Für alle anderen Aufgaben bleiben die einzelnen Kirchenvorstände weiter zuständig.

Über die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit geschäftsführendem Ausschuss beschließen die beteiligten Kirchenvorstände in Form einer Satzung, die kirchenaufsichtlich genehmigt werden muss.

Ausführliche Informationen dazu gibt unter https://bkcdn.ekhn.de/data/943-dek-ing-opp/_migriert/Download/2023/ekhn2030/ekhn2030_Handreichung_Rechtsformen_final_screen_2023.pdf

Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan

Angesichts der aufgrund schrumpfender Gemeindegliederzahlen zurückgehenden Finanzen müssen die Kirchengemeinden ihre Gebäudebestände reduzieren. Dies betrifft zurzeit nicht die Kirchen, aber alle die Pfarr- und Gemeindehäuser. Dafür wird in einem

strukturierten Prozess in Abstimmung von Kirchenverwaltung, Dekanat und Gemeinden der Nachbarschaftsräume ein Gebäudekonzept erstellt, das dann von der Dekanatsynode beschlossen und von der Kirchenleitung genehmigt wird. Den Nachbarschaftsräumen stehen vier Quadratmeter Versammlungsfläche pro 100 Gemeindeglieder zu. Welche Flächen konkret abgegeben oder umgewidmet werden müssen, muss noch entschieden werden.

Gemeinsame Verwaltung

Im Zusammenhang mit dem Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan ist auch vorgesehen, die Verwaltung, d. h. das Gemeindebüro des Nachbarschaftsraums, an einem Standort anzusiedeln – Außenstellen sind möglich. Die Anzahl der Stellen für Gemeinsekretärinnen bleibt dabei erhalten.

Verkündigungsteam

Zum 1. Januar 2025 ist das Verkündigungsteam gestartet. Pfarrerrinnen und Pfarrer, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen bilden ein „multiprofessionelles“ Verkündigungsteam, das sich im Nachbarschaftsraum um die Themen Gottesdienst, Seelsorge, Amtshandlungen (Taufen, Beerdigungen, Trauungen), Konfirmandinnen und Konfirmanden und Kirchenmusik kümmert. Die Mitglieder des Verkündigungsteams sind nicht mehr an eine Kirchengemeinde

gebunden, sondern erbringen ihren Dienst im gesamten Nachbarschaftsraum.

Die Pfarrerinnen und Pfarrer bleiben seelsorgerlich aber einzelnen Gemeinden zugeordnet. Ende 2024 wurde in

der Dekanatsynode der neue Pfarrstellenplan für das Dekanat Dreieich-Rodgau mit Kürzungen beschlossen. Die Kürzungen betreffen auch die Burgkirchengemeinde: zum 1. Januar 2027 fällt eine halbe Pfarrstelle weg.

Das Verkündigungsteam im Nachbarschaftsraum Dreieich-Neu-Isenburg

(Stand Januar 2025):

Pfarrteam



*Pfarrer
Michael Bieber
Ev. Versöhnungs-
gemeinde Buch-
schlag-Sprendlin-
gen/Dreieich*



*Pfarrer
Markus Buss
Ev. Burgkirchen-
gemeinde Dreiei-
chenhain/Dreieich*



*Pfarrer Carsten
Fleckenstein
Zwei halbe
Pfarrstellen: Ev.
Kirchengemeinde
Götzenhain/
Dreieich und Ev.
Johannesgemeinde
Neu-Isenburg*



*Pfarrer
Silke Henning
Ev. Johannes-
gemeinde Neu-
Isenburg*



*Pfarrer
Ansgar Leber
Ev.-Ref. Gemeinde
Am Marktplatz
Neu-Isenburg*



*Pfarrer
Marcus Losch
Ev. Kirchengemeinde
Offenthal/
Dreieich*



*Pfarrerin
Susanne Lenz*

*Zwei halbe
Pfarrstellen:*

*Ev.-Ref. Buchen-
buschgemeinde
Neu-Isenburg und*

*Ev. Erasmus-Alberus-Gemeinde
Sprendlingen/Dreieich*



*Pfarrerin Barbara
Schindler*

*Zwei halbe
Pfarrstellen:*

*Ev. Burgkirchen-
gemeinde Dreiei-
chenhain/Dreieich*

*und Ev. Kirchengemeinde Götzen-
hain/Dreieich*



*Pfarrerin
Ingeborg Verwiebe*

*Halbe Pfarrstelle:
Ev. Versöhnungs-
gemeinde Buch-
schlag-Sprendlin-
gen/Dreieich*



*Pfarrerin
Claudia Zlamal
(bis voraussicht-
liche Ende 2025
in Elternzeit)*

*Ev. Christus-
kirchengemeinde*

Sprendlingen/Dreieich

*Bis Mai/Juni 2025 übernimmt
Pfarrer im Probedienst Florian
Wachter die Vertretung.*

Kirchenmusikalisches Team



*Kantorin
Elke Meyer*

*Ev. Johannes-
gemeinde
Neu-Isenburg*

*und Stellenanteil
im Nachbar-
schaftsraum
Rodgau-Rödermark*



*Dekanatskantorin
Claudia von
Savigny*

*Mit 70 % Ev.
Burgkirchenge-
meinde Dreiei-
chenhain/
Dreieich und 30 %
Dekanat*

Gemeindepädagogisches Team



Gemeindepädagogin
Mareike Breyer

Ev.-Ref. Gemeinde
Am Marktplatz
Neu-Isenburg



Gemeindepädagoge
Bernd Giring

Ev.-Ref. Gemeinde
Am Marktplatz
Neu-Isenburg

Ev. Johannesgemeinde Neu-Isenburg
Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch



Gemeindepädagogin
Nadja Hepp

Ev. Kirchengemeinde
Offenthal

ekhn
2030

Gemeinsamer Gottesdienst am Sonntag „Kantate“

Singet dem Herrn
ein neues Lied,
denn er tut
Wunder.

Psalm 98, 1

„Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.“ (Psalm 98, 1)

Diese Worte sind der Leitvers, der über dem Sonntag Kantate steht. Miriam sang es einst, das Lied von der Befreiung, das neue Lied von der neuen Zeit. David sang es zur Harfe, um Saul zu besänftigen, um Gott zu loben, der sein Volk so stark gemacht hat. Die ersten Christen haben es angestimmt, um damit ihren Herrn zu preisen, den Auferstandenen, in dessen Licht unser Leben neu erstrahlt.

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. – Von seinen Anfängen bis heute prägt das unseren Glauben. Im Singen loben und danken wir Gott, unserm Herrn.

Wie schon im vergangenen Jahr wird der Gottesdienst gemeinsam mit anderen Dreieicher Gemeinden gefeiert. Dieses Jahr findet er in der Evangeli-

schen Kirche Offenthal statt und wird von Pfarrer Marcus Losch und dem Evangelischen Projektchor Dreieich unter der Leitung von Dekanatskantorin Claudia von Savigny gestaltet.

Der Gottesdienst am 18. Mai in der Evangelischen Kirche in Offenthal beginnt um 11 Uhr.

Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Gemeindesekretärin Ariane Proske, die ebenfalls im Gemeindebüro in Götzenhain tätig ist, hat innerhalb nur eines Jahres die Weiterbildung zur Gemeindeassistentin abgeschlossen.

Hierzu nahm sie im vergangenen Jahr an mehreren Fortbildungsmodulen teil. Inhalte der Fortbildung waren unter anderem Fundraising im kirchlichen Kontext, Ehrenamtsmanagement, Qualitätsentwicklung, Arbeitssicherheit und gute Kommunikation im Gemeindebüro (auch in stressigen Zeiten).

Darüber hinaus hat Ariane Proske Grundlagenkenntnisse im Bereich Haushaltssystematik, Arbeits- und



Baurecht erworben. Und all das während der „ganz normale Wahnsinn“ in zwei Gemeindebüros ununterbrochen weiterliefe! Eine tolle Leistung und

ein großartiges Engagement, das alles andere als selbstverständlich ist.

Der Kirchenvorstand freut sich sehr, eine so engagierte und kompetente Mitarbeiterin in unserer Gemeinde zu haben und gratuliert ganz herzlich zu diesem Abschluss!

80. Todestag Dietrich Bonhoeffers

Der Komponist Stephan Pfeiffer wird anlässlich des 80. Jahrestages der Ermordung Dietrich Bonhoeffers am, **18. April um 15 Uhr** Teile seiner Oper „Vom Ende der Unschuld“ in der Neu-Isenburger **Buchenbuschkirche** mit anderen musizieren. Als Einführung findet am **10. April um 18 Uhr** ein Vortrag und Live-Interview mit dem Komponisten zum Todestag Bonhoeffers statt – mit Möglichkeit für Fragen und Gespräch (per Zoom, Teilnahme mit PC, Tablet, Handy oder per Telefon).

Anmeldung: susanne.lenz.pfarrerin@web.de / Tel. 061 02/39556.

Jubelkonfirmation

Mit einem Festgottesdienst in der Burgkirche feierten alle, die vor 60, 65 oder 70 Jahren konfirmiert wurden, im November 2024 ihr Konfirmations-Jubiläum.



© Marc Strohnfeldt

Adventsfenster



Als ich 2023 die Organisation der Adventsfenster übernahm, nutzte ich u. a. auch die neuen Medien wie Facebook und Whatsapp, um neue Ausrichter zu gewinnen. Es war schön zu sehen, wie viele, auch junge Menschen bereit waren, ein Fenster zu gestalten.

2024 waren alle Termine sehr schnell ausgebucht. Es überraschte immer wieder, mit wie viel Freude, Engagement, Phantasie und Liebe die Fenster

geschmückt wurden. Auch wunderschöne Geschichten haben wir gehört sowie Musikbeiträge. Es hat sehr viel Spaß und Freude bereitet. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.

Es wurden gleich wieder Termine für 2025 gebucht, obwohl ich normalerweise erst im August/September die Leute anspreche. Wer bereits einen bestimmten Terminwunsch im Auge hat, kann sich gerne jetzt schon bei mir melden unter 0151 / 74 35 04 92.

Dagmar Götz



Weihnachtszeit in der Burgkirchengemeinde



Konfirmandin Greta zündete die erste Kerze am Adventskranz an.



Der Projektchor bereicherte den Gottesdienst zum ersten Advent.



Der Burgkirchenverein präsentierte sich stolz mit der neuen Zapfanlage. Jetzt können Glühwein und Kinderpunsch noch schneller fließen!



Die Konfi-Waffel-Bäckerei gehört traditionell mit zum Weihnachtsmarkt. Die Konfis waren mit viel Elan und Erfolg bei der Sache. Sie haben an den beiden Adventssonntagen 919 (!) Waffeln gebacken und nahmen 1.339,35 Euro ein. Wow! Was für ein tolles Ergebnis!



Der Burgkirchenverein verkaufte allerlei kleine Geschenke.





*Am zweiten Advent verzauberte die Gruppe Tutti Flauti die Gottesdienstbesucher*innen. Christiane Martini und Tochter Katharina spielten im Duett.*



Die Lichterkirche fand an den Weihnachtsmarkt-Tagen regen Zulauf. Im Trubel zur Ruhe kommen und eine Kerze anzünden war ganz offensichtlich das Bedürfnis vieler.

Der Verkauf in der Eine-Welt-Hütte lief sehr zur Zufriedenheit der Eine-Welt-Gruppe. Besonders die gefilzten Artikel fanden reißenden Absatz.



In der Küche herrschte Hochbetrieb. Die Spülmaschine lief im Minutentakt.



Die Konfis pendelten mit benutzten und frisch gewaschenen Glühwein-Bechern zwischen Küche und Glühwein-Stand.



Im Adventscafé im Gemeindesaal herrschte reger Andrang. Kein Wunder bei der leckeren Kuchen- und Tortenauswahl. Und genügend Zeit zum Unterhalten hatten die Gäste auch.



Diese drei Konfis warteten auf ihren Einsatz: Das Abräumen von gebrauchtem Geschirr.

Alle Jahre wieder

Alle Jahre wieder bekommt die Burgkirchengemeinde einen großen Adventskranz und einen bis zur Orgel reichenden Weihnachtsbaum geschenkt. Die Firma Blumen Gerhardt und die Gartenbaufirma Barwig sind die großzügigen Spender. Ein ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle. Viele Gottesdienstbesucher*innen haben sich an dem Anblick erfreut.



Brot für die Welt

Brot für die Welt

Traditionell waren die Kollekten der Weihnachtsgottesdienste und die Tütchen-Sammlung für „Brot für die Welt“ bestimmt. Insgesamt kamen 3.682,18 Euro zusammen. Herzlichen Dank an alle die gespendet haben!

Gemeindeversammlung



Ina Diehl berichtete von der 20-jährigen Tätigkeit des Burgkirchenvereins.

Im Januar lud der Kirchenvorstand zum Neujahrsempfang und zur Gemeindeversammlung ein. Sie waren nicht dabei? Dann haben Sie viel verpasst. ;-)

Anhand von Bildern gab Pfarrer Markus Buss einen Rückblick auf das vergangene Jahr. So manche der Gäste erinnerten sich noch gut an die vielen besonderen Gottesdienste und musikalischen Veranstaltungen. Es war viel los in der Gemeinde.

Beim Blick auf das neue Jahr wurde deutlich, dass der Kirchenvorstand – neben verschiedenen Vorhaben – ganz besonders mit dem Projekt der Ev. Kirche Hessen-Nassau „ekhn 2030“ beschäftigt ist. Durch Personal- und Geldmangel bedingt, müssen die einzelnen Gemeinden näher zusammenrücken.



Robin Tischer berichtete von der Entstehung des „Nachbarschaftsraum Dreieich-Neu Isenburg“. Die Pfarrpersonen der einzelnen Gemeinden werden sich in der Zukunft gegenseitig vertreten. Sie haben daher auch die Möglichkeit, besondere Schwerpunk-



te in der Verkündigung des Evangeliums zu setzen.

Pfarrerin Barbara Schindler stellte das Verkündigungsteam des Nachbarschaftsraums Dreieich-Neu-Isenburg vor und informierte über die geplanten

Stellenkürzungen. Auch wenn die 0,5 Pfarrstellen gekürzt wird, bleibt die volle Stelle in der Burgkirchengemeinde erhalten.

Wo das gemeinsame Pfarrbüro seinen Platz haben wird, ist noch in der Diskussion der Planungsgruppe. Die Gebäudenutzung wird unter die Lupe genommen, und es wird nachgedacht, wo in Zukunft Einsparungen möglich sind.

Möge der Kirchenvorstand mit Kopf und Herz zum Wohle der Burgkirchengemeinde die nötigen Entscheidungen treffen (können).



Einige Kindergottesdienstkinder waren dieses Jahr als Sternsinger unterwegs und haben für das Jahr 2025 den Segen über die Gemeindehaustür geschrieben: „Christus mansionem benedictat.“

Mein Liebe!

Liebe glücklich,
Liebe froh wie der Kops
im Käferstoh.

Dies schrieb Dir
Dein treuer Freund
Otto

Zum Andenken

Das Leben froh genießen
ist der Vernunft Gebot
man lebt doch nur so kurze
Zeit und ist so lange ~~tot~~

Dies schrieb Dir
deine Freundin
Margot Liederbach
Sprendlingen den 30.9.53

Rosen, Tulpen, Nelken
alle Blumen welken,
nur die eine nicht,
welche heißt „Vergißmeinnicht.“



Zum Andenken
an Deine Freundin
Claudia

Dreieich, den
13.2.78



Fröhlich schau in jeden Tag!
Sollst nicht mutlos sorgen.
Was auch immer kommen mag,
Licht hat jeder Morgen.



Zum Andenken
an Deine Freundin
Lucianne

Dreieichenhain, den 19.2.1978

AUS DEN POESIEALBEN VON DREI GENERATIONEN!

Lieber Leser, liebe Leserin,

Dank moderner Techniken kann man sich heute Hunderte oder sogar Tausende „Freunde“ in den sozialen Netzwerken zulegen. Wir denken, dass zu einer Freundschaft mehr gehört, als einfach nur Links auf dem Smartphone anzuklicken.

Psychologen sagen, dass gute Freundschaften zu einem langen und zufriedenen Leben beitragen – sogar das Risiko, an Depressionen zu erkranken, wird minimiert. Mit Freunden teilt man Freud und Leid, und sie geben einem das Gefühl von Geborgenheit. Sie tragen zur mentalen und emotionalen Stärke bei.

„Wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, so tut auch ihnen.“ (Lukas 6,31) Jesus empfiehlt echte Selbstlosigkeit und großzügiges Verhalten: für gute Freundschaften der Nährboden

überhaupt. Zu einem Menschen, der sich für seine Freunde einsetzt, ohne etwas dafür zu erwarten, fühlt man sich automatisch hingezogen.

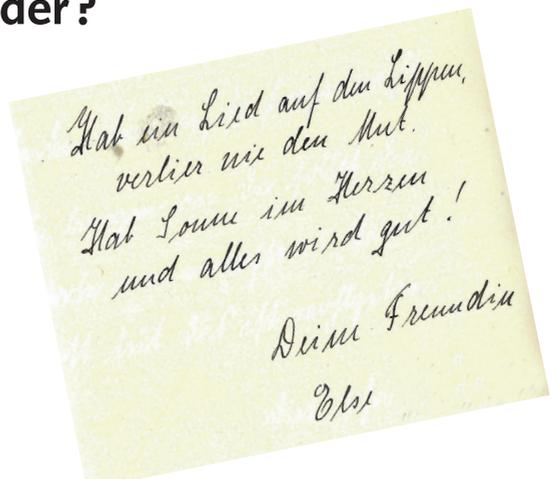
Ein guter Freund empfindet uns gegenüber so etwas wie Verantwortung. Ihm liegt wirklich etwas an uns. So ein Engagement muss natürlich von beiden Seiten kommen. Wer einen echten Freund haben möchte, muss selber einer sein. Das kostet Mühe, aber es lohnt sich!

Wie wichtig sind Freundschaften für die Menschen in der Burgkirchengemeinde und welche Bedeutung haben Freundschaften für sie? Um dies zu erfahren, starteten wir eine Umfrage.

**Ihr
Gemeindebrief-Redaktionsteam**

Welche Bedeutung hat „Freundschaft“ für die Gemeindeglieder?

Im Dezember wurde die Umfrage zum Thema „Freundschaft“ gestartet. Der Zuspruch hat uns sehr gefreut. Den Fragebogen haben Menschen im Alter von 9 bis 90 Jahren ausgefüllt, wobei sich die Gruppe der 51- bis 60-Jährigen am meisten beteiligt hat. Das Redaktionsteam bedankt sich auf diesem Wege bei allen, die an der Umfrage teilgenommen haben.



Dies sind die Ergebnisse:

1. Was ist für Sie in ihrem alltäglichen Leben wichtiger: Familie oder Freunde?

Für ca. 39% war die Familie am wichtigsten, für 23% die Freunde und für 35% beides – sowohl Familie als auch Freunde.

2. Wie wichtig sind für Sie Freundschaften?

Für wichtig erachten dies ca. 84%, für 15% ist eine Freundschaft nicht so wichtig. Für „gar nicht wichtig“ votierte niemand.

3. Nennen Sie Eigenschaften, die ein Freund/eine Freundin haben sollte.

Die Gewichtung der Eigenschaften erkennt man in dem Pyramidenmodell perfekt.

4. Wo und wann haben Sie gute Freund*innen getroffen?

- ca. 40% haben sich in der Schule kennen gelernt
- 23% im Beruf, bei der Arbeit
- 12% beim Studium und die restlichen
- 11% in der Kirchengemeinde, bei Freunden und Bekannten, auf Reisen, über das Hobby, auf Festen und Partys.

5. Haben Sie eine beste Freundin bzw. einen besten Freund? Was zeichnet diese Freundschaft aus?

Genannt wurden die Aspekte, die bereits in der Pyramide zu sehen sind. Ergänzend dazu einige Statements.

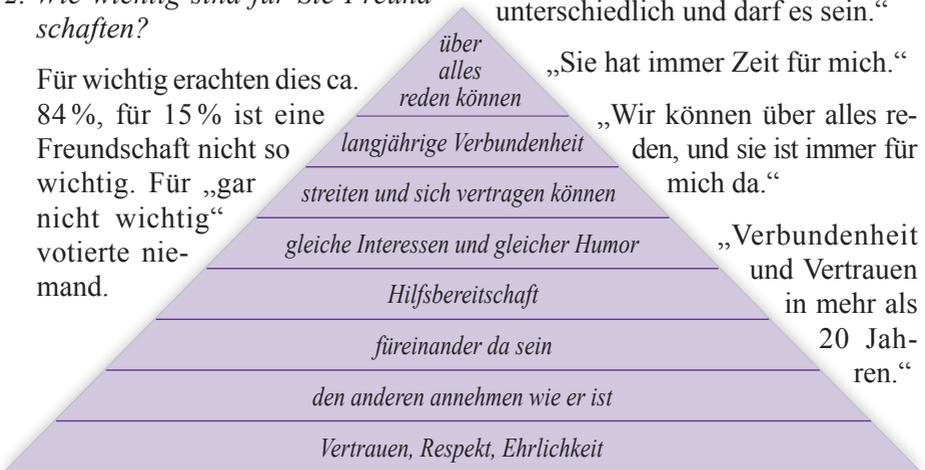
„Wir gehen durch dick und dünn. Auch wenn wir uns länger nicht sehen, verstehen wir uns. Jede von uns ist unterschiedlich und darf es sein.“

„Sie hat immer Zeit für mich.“

„Wir können über alles reden, und sie ist immer für mich da.“

„Verbundenheit und Vertrauen in mehr als 20 Jahren.“

„Dass wir uns trotzdem verstanden fühlen, auch wenn wir uns nicht oft sehen oder schreiben können.“



**EINE AUFRICHTIGE
ANTWORT IST EIN
ZEICHEN ECHTER
FREUNDSCHAFT!**

SPR 24,26

Freundschaft

Spontan sind mir zu diesem Thema mein Vater und sein Freund Karl eingefallen. Diese Freundschaft hat über 80 Jahre bestanden.

Kennengelernt haben sich die beiden 1928 in Ungarn im Alter von vier Jahren. 1946 wurde mein Vater nach Deutschland ausgewiesen, sein Freund blieb in Ungarn. Doch ihre Freundschaft überstand den „eisernen Vorhang“. 1963 haben sie sich das erste Mal wieder gesehen. Ich war damals als Dreizehnjährige dabei. Diese Emotionen, als sie sich in den Armen lagen, werde ich nie vergessen.

Mein Vater und sein Freund haben sich mindestens einmal jährlich getroffen bis sein Freund Karl 2008 verstorben ist. Auch ich befreundete mich mit seinen beiden Töchtern und habe bis heute noch Kontakt mit der Familie.

Was ist Freundschaft? Ich habe gegoogelt: Freundschaft bezeichnet ein auf gegenseitiger Zuneigung beruhendes Verhältnis von Menschen zueinander, welches sich durch Sympathie und Vertrauen auszeichnet.

Was ist der Sinn von Freunden? Ich sage oft: Freunde zum Feiern findet man viele. Wahre

Freunde unterstützen dich in schweren Zeiten und helfen dir, sich nicht alleine zu fühlen. Sie stärken das Gefühl von Verbundenheit, Zugehörigkeit und Sinnhaftigkeit.

Ich bin im Alter von 64 Jahren nach Dreieichenhain gezogen und habe hier neue Freunde gefunden. Mit diesen kann ich lachen und weinen. Einer ist für den anderen da. Das Sprichwort „Einen alten Baum verpflanzt man nicht“ hat bei mir nicht zugehtroffen. Ich bin „angewachsen“ und hoffe noch weiter zu wachsen, dank der Freunde und Nachbarn, die auch Freunde geworden sind.

Brigitte Wink



Vater Hans und Freund Karl

Petrus und Jesus – beste Freunde?

Was für ein Anfang! Jesus und Petrus lernen sich nicht etwa in der Schule kennen. Nein, wie aus dem Nichts steht Jesus plötzlich da, trifft Petrus mitten in seiner Fischerwelt. Und holt ihn dort heraus: „Folge mir nach! Von nun an wirst du ein Menschenfischer sein.“ Und Petrus lässt alles stehen und liegen und geht mit ihm.



Er fragt nicht: „Wer bist du?“ oder „Was hast du vor?“ Spontan und entschlossen fängt Petrus diese

Beziehung an. Freundschaftlich? – Das weiß man noch nicht. Womöglich spürt Petrus, wenn er mit diesem Jesus mitgeht, dann wird er ihn nie mehr los. So kommt es tatsächlich. Aber das ist eine längere Geschichte.

Was die beiden erleben, sind emotionale Highlights und auch absolute Tiefgänge. Z. B. als Jesus übers Wasser geht, will Petrus es auch. Aber dann kriegt er es mit der Angst und sinkt. Jesus rettet ihn natürlich.



Als Jesus zu den Leuten spricht, benutzt er Bilder, die Petrus nicht versteht. Er fordert ihn auf: „Erkläre uns

doch den Sinn dieser Worte.“ Petrus will es genau wissen. Er will begreifen, was Jesus zu sagen hat. Er meint es ernst. Petrus ist kein dumper, blinder Mitläufer.

Als Jesus fragt, „Was meint ihr, wer ich bin?“, da antwortet Petrus voller Überzeugung: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Und diesen Christus will Petrus an seiner Seite behalten. Einen besseren gibt es nicht.

Als Jesus von seinem bevorstehenden Leiden und Sterben spricht, will Petrus ihn nicht nach Jerusalem gehen lassen: „Gott bewahre dich davor, Herr! Das darf dir nicht zustoßen!“ (Mt.16, 21 – 23).

Und als Jesus ihn mit Jakobus und Johannes auf einen Berg mitnimmt, wo auch Mose und Elia erscheinen und alles engelsgleich in hellem Licht erstrahlt, da möchte Petrus die Situation festhalten, drei Hütten bauen, das Schöne, Gute bewahren, dem Unheilverollen fernbleiben (Mt.17, 1-9).

Wie in jeder anderen ernstgemeinten Beziehung gibt's auch zwischen Jesus und Petrus



unterschiedliche Ansichten, die sie aber aufrichtig miteinander bereden: z. B. als es um die Tempelsteuer geht. Petrus weiß, die Beamten nehmen die Steuergelder immer von den anderen Leuten, nicht von den ihren. Das ist ungerecht. Aber Jesus will mit denen keinen Ärger; also schickt er Petrus um für sich und ihn die Tempelsteuer zu bezahlen (Mt.17, 24-27).

Oder als Petrus wissen will, ob nach erlittenem Unrecht nach siebenmal vergeben auch mal gut ist, da brüskiert ihn Jesus mit der Antwort: „Nein! Bis zu siebenundsiebzigmal!“ (Mt.18,21 f.).

Und als Petrus von Jesus wissen will, was er denn als Belohnung für seine Nachfolge bekommt, wird er aufs Jenseits vertröstet. „Viele, die jetzt zu den Letzten gehören, werden dann die Ersten sein,“ sagt Jesus (Mt. 19, 27 – 29).

Daran sehen wir: Jesus behält immer das letzte Wort.

So auch bei der Fußwaschung vor dem Abendmahl. Petrus weigert sich. Er will sich nicht von Jesus die Füße waschen lassen. Aber als Jesus ihm erklärt, dann hätte er keinen Anteil an ihm, da will er sich gleich von Kopf bis Fuß von Jesus waschen lassen (Joh.13, 6 ff).

Petrus will unbedingt an Jesu Seite bleiben und mit ihm durch Dick und Dünn gehen, komme was da wolle. Als Jesus von seiner bevorstehenden Verhaftung und Ermordung spricht, beteuert Petrus: „Herr! Ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis zu gehen – ja, sogar mit dir zu sterben!“ (Lk.22, 32 – 34).

Ernst wird die Lage schließlich im Garten Gethsemane: Die Jünger, vor allem Petrus, Jakobus und Johannes sollen mit Jesus wachen und beten. Doch sie schlafen immer wieder ein. Sie lassen Jesus allein mit seiner

Angst. Als dann die Soldaten mit Fackeln und Schwertern kommen, um Jesus zu verhaften, greift Petrus selbst zum Schwert und schlägt einem der Männer ein Ohr ab (Joh.18, 10 f.).

Petrus will nicht zulassen, dass sein Herr und Meister, sein Rabbi und Freund von ihm gerissen wird. Als genau das passiert ist, hat Petrus Angst um sein eigenes Leben und verleugnet Jesus dreimal: „Ich kenne diesen Menschen nicht!“



Als der Hahn am Morgen kräht, erkennt Petrus, wie schmählich er Jesus im Stich gelassen hat. Da läuft er weg und weint. Petrus erkennt, dass seine enge Freundschaft mit Jesus zu Ende ist. Jedenfalls kann er nichts anderes sehen.



Erst als der auferstandene Jesus zu ihm kommt und ihn als alten Vertrauten anspricht, geht die Geschichte der beiden weiter. Ja, zuletzt schließt sich der Kreis. Am See Tiberias fordert Jesus Petrus noch einmal auf, das Netz auszuwerfen – so wie ganz am Anfang ihrer Begegnung. Jesus fragt Petrus: „Hast du mich lieb?“ – „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.“ – „Weide meine Schafe!“ Das macht Petrus dann auch. Damit geht die Beziehung der beiden weiter bis zu Petrus Tod.

Ist das jetzt eine echte Freundschaft? Sind Jesus und Petrus beste Freunde? Ich finde, sie sind ziemlich beste Freunde!

Monika Kunz, Pfrin. i.R.

*Südportal der Frankfurter
St. Peterskirche,
Künstler: Hans Mettel,
Fotos: Uwe Kunz*



Jochen

Er war der erste, der mit mir in einem Bett schlafen durfte. Unsere Eltern hatten das so eingefädelt. Sie wollten ungestört zusammen Silvester feiern und so wurden wir beide in das Ehebett meiner Eltern gesteckt.

Er hatte das beste und größte Dreirad das ich kannte. Darauf konnte man sogar zu zweit fahren. Einfach auf die Querstange zwischen den Hinterrädern gestellt und ab ging die Fahrt und wir hatten Spaß.



Er war der einzige, dem meine Unpünktlichkeit nichts ausmachte. Wenn er mich zum Tanztee abholte, musste ich oft vorher noch meinen Petticoat bügeln.

Er war der erste, der mir zu meiner Verlobung gratulierte. Ein großer Strauß Rosen war sein Geschenk.

Wir waren Nachbarskinder und konnten uns so lange wir denken konnten.

Auch als Erwachsene hatten wir uns nie ganz aus den Augen verloren. Wenn wir uns später meist zufällig auf der Fahrgasse trafen, waren meistens Familie, Nachwuchs und Berufsleben unsere Themen. Später kam noch das Rentnerdasein hinzu. Es freute uns, wenn es dem anderen und seiner Familie gut ging und nahmen Anteil, wenn es nicht so war.

Letztes Jahr im November – wir hatten uns lange Zeit nicht gesehen – wollte ich ihm zu seinem Geburtstag gratulieren. Kein Anschluss mehr unter dieser Nummer!

Warum wohl bin ich so traurig?

Helga

Mein bester Freund

Mein bester Freund ist Gott. Ich kann immer und mit allem zu ihm kommen. Er ist immer für mich da, er hilft mir und stärkt mich.

Von Kindheit an habe ich Zuflucht in der Kirche, im Gottesdienst gesucht und gefunden.

Die menschenfreundliche Art von Jesus hat mich tief berührt. So hatte ich keinen Menschen erlebt – außer unseren Pfarrer.

Im ganzen Leben, in allen Krisen, bei allen Herausforderungen habe ich im-

mer gebetet: „Lieber Gott, hilf mir. Ich schaffe es nicht allein. Danke!“ Und jedes Mal wurde ich ruhig, zuversichtlich und tatkräftig. „Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.“ Dieser Satz ist in meinem Leben zig-mal wahr geworden. Darum ist Gott mein bester Freund.

Ich denke, ich habe ihm auch einiges zurückgegeben ...

(weiblich, 68 Jahre)



Freundschaft ist eine Tür zwischen zwei Menschen. Sie kann manchmal knarren, sie kann klemmen, aber sie ist nie verschlossen.“

Unbekannt

Dreiergespann

Als ich am 3. Advent im Gottesdienst den Aufruf bezüglich Freundschaft hörte, fiel mir spontan meine Freundin Uli ein. Als wir beide 1966 in die 5. Klasse der weiterführenden Schule kamen war ich 10 und sie 11 Jahre alt.

Es war noch ein drittes Mädchen im Bunde, Karin. Wir wohnten alle im Riederwald und fuhren jeden Morgen mit der Straßenbahn nach Bornheim zur Schule. Unsere Idole waren die Bee Gees, Udo Jürgens und die Beatles. Filme wie Raumschiff Orion oder die Adventsvierteiler des ZDF zu schauen war unsere Pflicht. Und wie es in diesem Alter nun auch mal so ist, wenn es diesbezüglich Meinungsverschiedenheiten gab, z. B. ob die eine oder andere Beatgruppe besser sei als die andere, dann sind wir auch mal 1 – 2 Tage nur zu zweit in der gleichen Bahn gefahren oder auf der gleichen Straßenseite gelaufen. Aber trotzdem waren wir bis zu unserem Schulab-

schluss eigentlich immer ein Dreiergespann.

Auch nach der Schule verloren wir uns nicht aus den Augen. Nur Karin schlug dann irgendwann einen anderen Weg ein. Zu ihr verlor sich der Kontakt mit der Zeit.

Nicht jedoch der Kontakt zu meiner Freundin Uli. Wir trafen uns immer regelmäßig, und über sie lernte ich sogar meinen im letzten Jahr verstorbenen Mann kennen. Auch als sie heiratete, blieb die Freundschaft bestehen, auch die unserer Männer, die beide auf dem Flughafen Frankfurt beschäftigt waren. Wir feierten Geburtstage, Gartenfeste, Silvester und so manch andere Party.

Einmal rief sie mich an, weil eines Tages plötzlich unsere gemeinsame Schulfreundin Karin bei ihr im Riederwald vor der Tür stand. Sie lebt inzwischen seit Jahren in Süd-

afrika, in der Nähe von Johannesburg. Als 2023 plötzlich Uli Mann an Krebs verstarb und im Mai 2024 dann auch mein Mann, hatte ich spontan die Idee, mit Uli dorthin zu fliegen, da wir beide ja nun alleine waren.

Dann kam aber im Sommer von Uli die Nachricht, dass auch sie an



Krebs erkrankt ist. Wir haben den Plan zurückgesteckt. Ich weiß nicht, ob es noch jemals wahr wird, denn es sieht nicht so gut aus. Aber ich war mit ihr letztes Jahr auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt. So wie wir es jahrelang zusammen mit unseren Männern gemacht haben. Und sie will 2025 unbedingt ihren 70. Geburtstag groß feiern.

59 Jahre dauert diese Freundschaft nun schon, und ich hoffe doch fest, es wer-

den noch einige Jahre mehr. Karin wird im Frühjahr zu Besuch nach Deutschland kommen. Ich bin mit ihr nun regelmäßig in Kontakt. Das ist der Vorteil der modernen Medien, über Facebook und WhatsApp sind wir vernetzt. Dann werden wir zu dritt zusammenhocken und von früher plaudern. Ich freue mich darauf.

Dagmar Götz

Ehrenamt macht Freude

„Ah ... und was machst eigentlich Du in der Burgkirche?“ – so oder so ähnlich wurde ich jetzt ab und zu schon mal angesprochen, und da komme ich natürlich gerne der Anfrage der Redaktion nach.

Ich bin Anette Arnold und seit März 2023 bringe ich mich als Nachbesetzung ehrenamtlich im Kirchenvorstand ein. Seit dieser Zeit kümmere ich mich auch um die Instagram-Seite der Burgkirchengemeinde „burgkirche.dreieichenhain“ und informiere dort über Aktuelles und Interessantes in und um unsere aktive Gemeinde.

Auch die Organisation der Offenen Lichterkirche liegt in meinen Händen, und ich bin ganz begeistert von meinem Super-Team an Helferinnen und Helfern. Bei der Lichterkirche im letz-



ten Jahr habe ich mich besonders gefreut, dass eigentlich alle, die ich als Helfer*innen angesprochen hatte, tatsächlich „ja“ gesagt haben und mir zurückmeldeten, dass sie die Stunde in der Burgkirche sehr schön und gerade in der oft auch hektischen Weihnachtszeit wirklich für sich selbst bereichernd fanden. Großartig, oder?

Deutsche Mark für guten Zweck

„Bringen Sie uns Ihre alten DM-Bestände“. Diesen Aufruf startete die Eine-Welt-Gruppe zu Beginn des Weihnachtsmarktes. Und Viele brachten „altes“ Geld in der Hütte der Eine-Welt-Gruppe vorbei. Allein 14,5 Kilo an Münzen wurden gespendet, dazu

noch eine Anzahl an DM-Scheinen. Die Deutsche Bundesbank in Frankfurt wechselte die DM-Schätze in 313,29 Euro um. Ein unerwarteter Geldsegen. Danke an alle Spender und Spenderinnen.



Lebensmittel-Pakete

Corona – Lock down – keine Touristen im Land – Verlust der Arbeit oder des Minijobs – Inflation – stark gestiegene Lebensmittel- und Benzin-Preise – eine korrupte Regierung: All das war Sri Lanka vor drei Jahren und seitdem hat sich – trotz neuer Regierung – nichts wesentlich verbessert.

Zu Beginn der Coronazeit, als aller Zusatzunterricht gestrichen werden musste, entstand in der Gruppe die Idee, Lebensmittelpakete für die bedürftigen Familien zu packen. Das tun die Helfer*innen in Bandarawela und Kandy nun seit drei Jahren, und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Eine vage Hoffnung liegt auf der neuen Regierung, die seit 12. November 2024 im Amt ist. Aber noch sind die Lebensumstände der Familien sehr schlecht. Das Geld für Lebensmittel fehlt ihnen an allen Ecken und Enden.

Zweimal im Monat bekommen sie da-

her ein Lebensmittelpaket mit den wichtigsten Dingen: Reis, Dahl (Linsen), Zucker, Mehl, Milch, Öl und Fisch in Dosen. Aus Dreieichenhain kommt das Geld für die Pakete, gepackt wird in Bandarawela und Kandy von ehrenamtlichen Helferinnen. Momentan werden je 100 Familien unterstützt. Jedes Paket kostet ca. 8,20 Euro, je nach Umtauschkurs des Rupie. Die Eine-Welt-Gruppe benötigt für diese Lebensmittel-Hilfe 19.700 Euro im Jahr. Aus dem Erlös aus den Eine-Welt-Verkäufen kann dieses Projekt bei weitem nicht über längere Zeit geschultert werden. Die Gruppe ist daher auf die Unterstützung von großzügigen Menschen angewiesen. Spenden gehen momentan noch auf das Konto der Burgkirchengemeinde. Bitte daher den Verwendungszweck angeben. Danke!

Sparkasse Langen-Seligenstadt IBAN
DE83 5065 2124 0045 0032 33

Verwendungszweck:

Eine-Welt-Gruppe – Lebensmittelhilfe



Konzertreise nach „Down Under“

Unvergesslich wird für mich die Reise nach Australien im November 2024 bleiben. Ich hatte die einmalige Gelegenheit erhalten, gemeinsam mit meiner Tochter Clara, in der Funktion als Chorsängerin an einer Konzertreise des World Doctors Orchestra teilzunehmen. Clara hat als Medizinstudentin im Orchester Geige gespielt, und ich durfte die eindrucklichen Worte der Auferstehungssinfonie von Mahler „ewig leben und auferstehen“ mit hundert Chorsänger*innen lautstark kundtun.

Die erste Station begann mit einem mehrtägigen Aufenthalt in Melbourne, einer Stadt voller Leben, herrlicher Parks und Museen. Dass die Bevölkerung der Stadt zum großen Teil aus Einwanderern, die u. a. indischer, chinesischer, englischer, vietnamesischer

oder neuseeländischer Herkunft sind, habe ich gleich bei den Chorproben bemerkt, die im Hinblick auf unser erstes Konzert sofort begannen. Zwei meiner Mitstreiterinnen waren vor 15 bzw. 20 Jahren aus Schweden und Südafrika eingewandert.

Unser erstes Konzert fand in der Townhall in Melbourne statt. Es gab sogar zwei Zuhörerinnen aus Dreieich, Nele und Leara vom Jugendchor.

Weiter ging es dann nach Sydney und dort zum bekannten Sydney Opera House, in dem das zweite Konzert stattfand. Beeindruckend war der Blick von den Terrassen der Oper auf die Harbour Bridge mit den ein- und ausfahrenden Fähren und Kreuzfahrtschiffen. Der Chor wurde durch den Symphonischen Chor der Stadt beträchtlich aufgestockt, und so konnte sich der Orchester- und Chorklang mitsamt Solisten und Orgel in dem großen Opernhaus hören lassen.

Im Anschluss an die Konzerte erkundeten Clara und ich die wunderschöne Natur Australiens, die gewaltigen Naturparks, die unendlich vielen bezaubernden Strände und Küstengebiete mit gewaltigen Steinformationen riesigen Ausmaßes. Entlang der Great Ocean Road führte uns die Strecke



Clara, Nele, Leara und Claudia in der Townhall in Melbourne



Musik in der Burgkirchengemeinde



Orchester und Chor im Sydney Opera House

natürlich auch zu den durch die erosive Kraft des Meeres entstandenen Steinformationen, die den Namen „the twelve Apostels“ tragen. Na ja, ursprünglich wurde diese Ansammlung von Steinen bei ihrer Entdeckung als „the sow and piglets“ – Sau mit Schweinchen – benannt. Aber die um 1950 verbreitete Bezeichnung klingt halt edler!



Leinwand im Altarraum

Und endlich trafen wir auf Kängurus und Koalas, die sich Touristen und Golfspielern erstaunlich gelassen gegenüber verhalten haben.

Tatsächlich gelang es mir von der Kirchentür aus, einen laufenden Gottesdienst in einer anglikanischen Kirche in Sydney miterleben zu dürfen. Das „Sich-näher-kennenlernen“ läuft hier schon über einen QR-Code.

Ende November hieß es dann leider Abschied nehmen von Wärme und Frühling. Aber Weihnachten möchte man dann doch lieber zu Hause feiern und nicht im T-Shirt mit tausenden blinkenden Lichtern auf Kunstbäumen.

Claudia von Savigny

„Immanuel, Immanuel“

Eine tierisch-afrikanische Weihnachtsgeschichte von Veronika te Reh und Wolfgang König

Auf der Suche nach dem richtigen Immanuel war die ganze Savanne am vierten Advent in der evangelischen Burgkirche Dreieichenhain in heller Aufregung.

Der gesamte Kinderchor der Burgkirchengemeinde, verkleidet als Löwen, Affen, Giraffen, Elefanten und Schlangen tummelte sich auf der Bühne in der ev. Burgkirche Dreieichenhain, um unter der Leitung von Dekanatskantorin Claudia von Savigny, das besondere Weihnachtsmusical am Sonntag, den 22. Dezember, in Szene zu setzen.

Klanglich unterstützt wurde der Kinderchor durch den Jugendchor, der mit viel Schwung und rhythmisch geprägten Elementen die Zuhörer in die afrikanische Savanne entführte.

Die Suche nach dem richtigen Immanuel gestaltete sich nicht ganz einfach, zumal die gefundenen Bibelseiten teilweise unleserlich waren. So kam es zu Missverständnissen und brenzligen Situationen, die dank des intelligenten Warzenschweines Ngiri in letzter Minute entschärft werden konnten.



Zum Glück erschien zum Schluss der Esel Muhimu, der den Tieren der Savanne die Weihnachtsbotschaft zusagte und alle herzlich zur Geburt des „richtigen Immanuels“ nach Bethlehem einlud.

In Vorfreude auf diese Einladung sangen alle Tiere das jubelnde Schlusslied und erhielten einen donnernden Applaus vom Publikum.



Die „Philippseich-Hymne“

Am **27. April** beginnen wieder die **Abendandachten** in der **Schlosskirche Philippseich**. Bis Erntedank predigen jeden Samstag um **18 Uhr** verschiedene Geistliche aus dem Dekanat Dreieich-Rodgau. Für die Musik sorgen unterschiedliche Gruppen. Als Abschluss wird das letzte immer gleiche Lied traditionsgemäß im Stehen gesungen.

Es ist ein erhebendes Lied und wird von ev. und kath. Christen gleich gerne gesungen: „Großer Gott, wir loben dich“. Dieser ökumenische Schlager wurde auf Rang 3 der Lieblingslieder im Evangelischen Gesangbuch (EG 331) gewählt.

Großer Gott, wir loben dich; / Herr, wir preisen deine Stärke. / Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du in Ewigkeit.

Ignaz Franz, Rektor des Priesterseminars in Breslau, übertrug dazu 1768 den lateinischen Gesang „Te Deum laudamus“ aus dem 4. Jahrhundert ins Deutsche. Dieser alte Gesang hatte seit der frühen Christenheit den Rang eines kirchlichen Bekenntnisses. Und auch das Lied von Ignaz Franz ist ein Bekenntnis zum dreieinigen Gott, das sich wie das Apostolische Glaubensbekenntnis in drei Abschnitte aufteilen lässt.

Die ersten fünf Strophen loben und preisen Gott entsprechend des 1. Glaubensartikels als „den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“. Die Strophen 6 bis 8 wenden sich an Jesus, „des Vaters ewger Sohn“, und beschreiben entsprechend des 2. Glaubensartikels die Heilstaten Jesu Christi für uns. Die letzten drei Strophen lassen uns schließlich als Gemeinde im Sinne des 3. Glaubensartikels zu Wort kommen. Wir bitten Gott und Jesus durch den Heiligen Geist, der nach dem Apostolischen Glaubensbekenntnis „die heilige christliche Kirche“ schafft und erhält, um Hilfe und Führung, um „Vergebung der Sünden und das ewige Leben“.

Herr, erbarm, erbarme dich. / Lass uns deine Güte schauen; / deine Treue zeige sich, / wie wir fest auf dich vertrauen. Auf dich hoffen wir allein: / Lass uns nicht verloren sein.

Die Melodie, die sich zu dem Text durchgesetzt hat, geht – in ökumenischer Verbundenheit – auf die Fassung des Protestanten Johann Gottfried Schicht im „Allgemeines Choralbuch“ (1819) und des Katholiken Heinrich Bone im Gesangbuch „Cantate!“ (Mainz 1852) zurück.

Sänger*innen gesucht für Weihnachtsoratorium

Das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau sucht Chorsänger*innen für ein musikalisches Abenteuer: Bachs Weihnachtsoratorium wird im Dezember 2025 an mehreren Orten in der Region aufgeführt. Die Konzerte finden jeweils an den Wochenenden des Zweiten, Dritten und Vierten Advent 2025 statt.

Bachs Weihnachtsoratorium gehört zu den bedeutendsten Werken der Barockmusik und ist seit Jahrhunderten ein fester Bestandteil der weihnachtlichen Konzertradtition. Es erzählt die Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung der Geburt Jesu bis zur Anbetung der Hirten und verbindet festliche Chöre, berührende Solostücke und kraftvolle Choräle zu einem einzigartigen Musikerlebnis, das jubelnde Festlichkeit und innige Andacht vereint.

Offen für alle – Mitmachen erwünscht

Das Projekt richtet sich an Sänger*innen mit und ohne Chorerfahrung, die Freude an anspruchsvoller Musik haben. Für die Vorbereitung werden acht unterschiedliche Probenmodelle ange-

boten – von Blockproben an Samstagen über wöchentliche Abend- oder Vormittagsproben. Damit findet jede*r ein passendes Format.

Der Probenzeitraum erstreckt sich über das gesamte Jahr 2025. Die erste Phase im Frühjahr dient dem musikalischen Einstieg, während im Herbst die intensive Vorbereitung beginnt. Die Generalprobe findet am 22. November 2025 in Langen statt.

Die musikalische Leitung liegt in den Händen der Kantor*innen des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau, Dorothea Baumann, Elke Meyer, Christian Müller, Claudia von Savigny und Elvira Schwarz.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Den Link zur Online-Anmeldung finden Interessierte auf der Webseite des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau (dreieich-rodgau.ekhn.de) sowie weitere Infos und Kontaktdaten auf einem Flyer, der in den evangelischen Kirchen und Gemeindehäusern ausliegt. Mit ihm ist alternativ auch eine schriftliche Anmeldung möglich. Die Teilnahme erfordert die Wahl mindestens eines Probenpakets.

Gottesdienste und Andachten

Legende: ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familien-gottesdienst / 🍷 Abendmahl / 💧 Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

2025

12.03.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	☀
	19.00 Uhr	Mediative Andacht in der Passionszeit, Ev. Kirche Götzenhain, Pfarrer Carsten Fleckenstein	🌙
15.03.	18.00 Uhr	Taizé-Gottesdienst, Pfarrerin Barbara Schindler	🎵 🌙
16.03.	10.00 Uhr	Konfirmand*innen-Taufgottesdienst, Pfarrer Markus Buss	💧 ☀
19.03.	19.00 Uhr	Mediative Andacht in der Passionszeit, Ev. Burgkirche Dreieichenhain, Pfarrerin Barbara Schindler	🌙
21.03.	18.00 Uhr	Ökumenischer Jugendkreuzweg, Ev. Kirche Götzenhain, Pfarrerin Barbara Schindler, Pfarrer Markus Buss, Pfarrer Reinhold Massoth und Jugendliche	🌙
23.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit Abendmahl, Pfarrer Markus Buss	🍷 ☀
26.03.	19.00 Uhr	Mediative Andacht in der Passionszeit, Ev. Kirche Götzenhain, Pfarrer Carsten Fleckenstein	🌙
30.03.	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst aller Konfirmandinnen und Konfirmanden, Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
02.04.	19.00 Uhr	Mediative Andacht in der Passionszeit, Ev. Burgkirche Dreieichenhain, Pfarrerin Barbara Schindler	🌙
06.04.	10.00 Uhr	Kein Gottesdienst in Dreieichenhain, Herzliche Einladung um 10.00 Uhr in die Ev. Kirche Götzenhain mit Prädikantin Hannelore Anthes	☀
13.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	☀
16.04.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth, Pfarrerin Dorothee Modricker-Köhler	☀
	19.00 Uhr	Mediative Andacht in der Passionszeit, Ev. Kirche Götzenhain, Pfarrer Carsten Fleckenstein	🌙
17.04.	19.00 Uhr	Tischabendmahl am Gründonnerstag im Gemeindehaus, Pfarrer Markus Buss	🌙
18.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl, Pfarrer Markus Buss	🍷 ☀

20.04.	5.30 Uhr	Osterfrühgottesdienst mit Osterfeuer im Burggarten, Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	
	10.00 Uhr	Osterfestgottesdienst mit Singspiel zum Ostersonntag, Pfarrer Markus Buss	
21.04.	10.30 Uhr	Kein Gottesdienst in Dreieichenhain, Herzliche Einladung um 10.30 Uhr in die Ev. Christuskirche Sprendlingen, Fichtestraße mit Pfarrer i.R. Dr. Christoph Meier	
26.04.	18.00 Uhr	Erste Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich, Pfarrer Markus Buss	
27.04.	10.00 Uhr	Taufgottesdienst, Pfarrer Markus Buss	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
03.05.	18.00 Uhr	Abendandacht Schlosskirche Philippseich, Pfarrerin Susanne Winkler, Ev. Kirchengemeinde Heusenstamm	
04.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Markus Buss	
10.05.	18.00 Uhr	Abendandacht Schlosskirche Philippseich, Pfarrerin Dorothea Ernst, Ev. Kirchengemeinde Langen	
11.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Carsten Kirchberger	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
14.05.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	
17.05.	18.00 Uhr	Abendandacht Schlosskirche Philippseich, Pfarrerin Susanne Lenz, Erasmus-Alberus Gemeinde Sprendlingen	
18.05.	11.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst zum Sonntag Kantate mit dem Evangelischen Projektchor Dreieich, Ev. Kirche Offenthal, Pfarrer Marcus Losch	

Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde



Taufen

Máxima Fahnauer



Bestattungen

Oliver Beetz,
verstorben mit 53 Jahren

Beate Helbich,
geb. Schneider,
verstorben mit 64 Jahren

Elisabeth Kuch,
geb. Holzmann,
verstorben mit 89 Jahren

Beate Trude Kuhn,
geb. Weiße,
verstorben mit 80 Jahren

Helga Knöß, geb. Müller,
verstorben mit 83 Jahren

Maria Landgraf,
geb. Stroh,
verstorben mit 91 Jahren

Ingeborg Pecher,
geb. Keim, verstorben mit
86 Jahren

Erika Schmidt, geb.
Kalbhenn,
verstorben mit 90 Jahren

Edme Töpert, geb. Molis,
verstorben mit 87 Jahren

Karin Winkel, geb. Laloj,
verstorben mit 69 Jahren

Anneliese Zimmer,
geb. Keßler,
verstorben mit 74 Jahren



**Pfarrer
und Kirchenvorstands-
vorsitzender**
Markus Buss
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
markus.buss@ekhn.de



Pfarrerin
Barbara Schindler
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
barbara.schindler@ekhn.de



**Stellvertretender Kirchen-
vorstandsvorsitzender**
Robin Tischer
Telefon: 0 15 22 / 349 21 05
tischer@burgkirche.de



Pfarramtssekretärin
Ariane Proske
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de
Büroöffnungszeiten:
Mo. von 9 bis 12 Uhr,
Di. von 10 bis 13 Uhr,
Do. von 9 bis 14 Uhr



Kirchenmusikerin
Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Küster und Hausmeister
Jörg Neumeister
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippseich: Hofgut
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de



Youtube
„Burgkirche Dreieichenhain“



Facebook
„Burgkirche Dreieichenhain“



Instagram
„burgkirche.dreieichenhain“

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de

Homepage: www.burgkirche.de

Redaktion: Markus Buss (v. i. S. d. P.), Heidi Mühlbach,
Gabi Gerhardt (Layout), Barbara Schindler, Helga Schulz,
Monika Kunz, Claudia von Savigny (Kirchenmusik)



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Des Menschen Freund

Ein Mensch gesteht dem Freunde ein,
es ist so schön ein Freund zu sein.
Auch wenn die beiden Welten trennen,
weil sie sich jung und älter nennen,
weil sie mit ihren Professionen,
in ganz verschied'nen Welten wohnen.
Sind beide davon überzeugt,
daß echte Freundschaft nie gereut.
Denn schließlich kommt's nicht darauf an
was jemand ist – der andre kann.
Viel wicht'ger ist's ein Mensch zu sein,
egal wie groß – egal wie klein.
Wo Freundschaft mehr ist als Bekanntschaft,
nicht selten Mehrwert als Verwandtschaft.
Gilt es für Mensch und Menschin gleich,
ob Mann ob Frau, ob arm ob reich.
Und die Moral von der Geschicht':
Enttäusche Freund und Freundin nicht.

Eugen Roth

